

Hagen taucht ein in Lebensstil der 20er Jahre

Vielfältiges Programm vergegenwärtigt die Entwicklung der Stadt zwischen Jugendstil und Bauhaus

Von Tiziana Sepe

Hagen. Die Max-Reger-Musikschule eröffnete mit Tanz, Live-Musik und einer Filmvorführung die Veranstaltungsreihe zu „Zwischen Jugendstil und Bauhaus“ auf dem Elbersgelände.

Die Besucher des ersten Veranstaltungstages konnten sich von dem vielfältigen Programm in der Musikschule überraschen lassen. Nach der Begrüßung durch Musikschulleiter Martin Rösner und weitere Mitveranstalter wurden die Besucher mit Live-Musik aus den 1920er Jahren von der „Bauhaus-Kapelle“ im Konzertsaal eingestimmt. Nach einer Pause ging es weiter mit der Aufführung „Mechanisches Ballett“ sowie einer Charleston-Tanzaufführung der Tanzschule Stein. Alles widmete sich dem Lebensstil der zwanziger Jahre.

Flurklang im Treppenhaus

Das Highlight des Abends war der Flurklang im Treppenhaus der Musikschule. Dabei wurden mehrere Schlagzeuge, ein Keyboard und sogar das Treppengeländer genutzt, um unterschiedliche Klänge zu erzeugen. Mit Sound- und Lichteffekten hatten die Besucher ein ganz besonderes Erlebnis und es wurde mitgetanzt und die besondere Art von Musik einfach genossen.

„Ich finde das echt toll. Sowa habe ich gar nicht erwartet. Alles war bis jetzt sehr schön“, sagte Elke

Fotoexkursion und Führung mit Michael Eckhoff

■ Weitere Angebote der zweitägigen Veranstaltung „Zwischen Jugendstil und Bauhaus“ waren eine Fotoexkursion mit **Siegfried Rubbert** über das Gelände der Elbershallen sowie eine Führung mit Stadtheimatpflieger **Michael Eckhoff**.

■ An Tänzen der 1920-er Jahre konnten spontan alle Besucher vor dem ehemaligen **Kesselhaus** teilnehmen.

„Besonders der Flurklang ist gut bei den Besuchern angekommen.“

Christian Isenbeck, Geschäftsführer des Elbersgeländes

sich überraschen lassen wollte. Mit der Filmvorführung kam es zum Abschluss des ersten Veranstaltungstages. Darin wurde die Hager Jugendstil- und Bauhausarchitektur mit den Textilien aus den Elbershallen thematisch verbunden und nochmals die Vergangenheit reflektiert.

Positive Resonanz

Elbers-Mit-Geschäftsführer **Christian Isenbeck** war selbst überrascht,



An den Tänzen der 1920-er Jahre vor dem ehemaligen Kesselhaus beteiligen sich viele Besucher nach spontanem Entschluss.

FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

und Bauhaus“ in der Musikschule gestartet war: „Ich bin sehr positiv überrascht von den Leuten, weil das so gut bei denen angekommen ist, obwohl das kein leichtes Thema ist.“

Besonders der Flurklang sei sehr gut bei den Besuchern angekommen: „Aber alles hier ist handgemacht, die Musikstücke wurden selbst ausgesucht, die Band haben wir selbst ausgewählt, alles hat Authentizität. Uns ist es immer wichtig, dass die Veranstaltungen, die hier stattfinden, authentisch sind“, sagt Isenbeck.

Auch Musikschulleiter **Martin**



Auf eine Leinwand am Kesselhaus wird eine Videoshow über die Architektur in Hagen projiziert.

FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

che Beiträge, wie den Tanz, kannte spannend. Ich denke, das Publikum